

## Kreistag war einverstanden

Überplanmäßige Ausgaben 2010 sind abgedeckt

**NÜRNBERGER LAND** – Der Kreistag hat den Vorschlag der Finanzverwaltung zur Abdeckung überplanmäßiger Ausgaben im Rahmen der Jahresrechnung 2010 einstimmig gebilligt. Betroffen waren zwei Bereiche: zum einen der Ankauf des Gesundheitsamtsgebäudes und zum anderen die Deponisanierung.

Für das Gesundheitsamt standen ursprünglich 295.000 Euro im Haushalt, notwendig wurden aber 417.000 Euro. Eine entsprechende Anordnung hatte der Kreisausschuss bereits beschlossen. Der Empfehlung folgte nun auch der Kreistag. Die Mehrkosten für die Sanierung der Deponie wurden über den Bereich Einnahmen (Anlieferung von Verfüllmaterial) abgedeckt.

Keine Einwände hatte der Kreistag gegen einen Tausch des Ausschusssitzes im Jugendhilfeausschuss seitens des Schulamtes. Norbert Kriegelstein ist künftig beratendes Mitglied und Hans Joachim Jenchen beratender Vertreter. L.M.

## FEUCHT IN KÜRZE

### Anlaufstelle fürs Ehrenamt

**FEUCHT** – Erfahrungsberichte aus der Bücherei und vom Behindertenbeauftragten hören die Mitglieder des Sozial- und Kulturausschusses am Donnerstag, 7. Juli, um 19 Uhr. Außerdem geht es um den Aufbau einer lokalen Anlaufstelle für ehrenamtliches Engagement sowie um die Bedarfsfestsetzung 2011/12 für Kindertageseinrichtungen in Feucht.

## DIE POLIZEI MELDET

### Verursacherin schwer verletzt

**WINN** – Eine 62-jährige Pkw-Fahrerin fuhr von Gersdorf kommend bei Winn an die Einmündung zur Staatsstraße von Altdorf nach Lauf und wollte nach links in Richtung Altdorf abbiegen. Sie übersah dabei eine in Richtung Leinburg fahrende 32-jährige Ford-Lenkerin. Beim Zusammenstoß erlitt die Verursacherin schwere Verletzungen, eine 18-jährige Beifahrerin trug Verletzungen der Halswirbelsäule und Schulter davon. Es entstand dabei ein Gesamtschaden von 11.000 Euro.

### Mit Drogen im Blut am Steuer

**FEUCHT** – Ein 29-jähriger Pkw-Fahrer wurde am Montagabend auf der Rastanlage von der Polizei kontrolliert. Auf die Frage, ob er in den vergangenen Tagen Betäubungsmittel konsumiert habe, reagierte der Mann aus Berlin sichtlich nervös. Der daraufhin durchgeführte Drogenschnelltest verlief positiv. Eine Blutentnahme wurde angeordnet und die Weiterfahrt untersagt. Gegen ihn wurde ein Bußgeldverfahren wegen Fahrens unter Drogeneinwirkung eingeleitet.

## Stabwechsel bei FGW

Raimund Vollbrecht tritt Nachfolge von Helmut Dammer an

**FEUCHT** – Nach über elf Jahren als Geschäftsführer der Feuchter Gemeindewerke (FGW) wechselt Helmut Dammer in die Freizeitphase der Altersteilzeit. Nachfolger wird zum 1. Juli Raimund Vollbrecht, der bisherige kaufmännische Leiter der Gemeindewerke.

„Es freut mich, einen so erfahrenen Kollegen als Nachfolger begrüßen zu können“, sagt Helmut Dammer über den neuen Geschäftsführer der Gemeindewerke. Seit zehn Jahren ist Vollbrecht schon im Dienst der Gemeindewerke in Feucht. Zunächst als Bilanzbuchhalter, später auch als Controller sowie im Bereich der Netzregulierung und zuletzt in der Position des kaufmännischen Leiters, lernte Vollbrecht alle Facetten der Gemeindewerke von der Pike auf.

Auch der 1. Bürgermeister Konrad Rupprecht freut sich, dass er Raimund Vollbrecht als neuen Geschäftsführer für die Gemeindewerke gewinnen konnte.

Neben der langjährigen Berufserfahrung in der Energiewirtschaft, kann sich der 42-Jährige auf seine erfolgreichen Abschlüsse als geprüfter Bilanzbuchhalter und studierter Be-

# Identität stärken und klares Image schaffen

Abteilung Kreisentwicklung treibt Markenbildungsprozess voran – „Nürnberger Land“ muss griffiger werden

Mit der Schaffung der Abteilung Kreisentwicklung, deren Leiter der frühere Kreiskämmerer Bernd Hölzel ist, hat der Landkreis Nürnberger Land deutlich gemacht, dass man mit Verwalten allein im zunehmenden Wettbewerb der Gebietskörperschaften nicht mehr bestehen kann. Bernd Hölzel brachte es in der Kreistagssitzung so auf den Punkt: „Man braucht eine unverwechselbare Oberfläche.“ Vor diesem Hintergrund liegt der Schwerpunkt der Arbeit in der Abteilung Kreisentwicklung derzeit bei den Themen Markenbildung, Tourismuskonzept und Integriertes Klimaschutzkonzept. Wie weit man in den einzelnen Bereichen ist und welche Maßnahmen anstehen, stand im Mittelpunkt der Informationen, die Hölzel dem Gremium vorstellte.

Derzeit, so Hölzel, sei das Nürnberger Land „die Region der vielen Namen“, die für die einzelnen Nutzer sehr verwirrend sei: Landkreis Nürnberger Land, Frankenpfalz, Frankenalb im Nürnberger Land, Alb aktiv, Hersbrucker Schweiz, Schwarzachtal usw. Um hier eine klare Identifikation zu ermöglichen, plane man eine Dachmarke, die sowohl die Identität stärke als auch ein klares Image schaffe, Identität bei der Landkreisbevölkerung, den Unternehmen und den Entscheidern und Image bei den Multiplikatoren, Naherholern, Touristen und Investoren.

Ziel, so Hölzel, müsse es sein, mit dem Nürnberger Land etwas Unverwechselbares zu verbinden.

Diesen Markenbildungsprozess habe man nun angestoßen und er sei überzeugt, in einer Agentur aus Kronach (modularCommunications, Daniela Klier) den richtigen Partner gefunden zu haben, der schon mehrere Prozesse dieser Art erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen hat.

### Auftakt am 30. September

Hölzel skizzierte den Kreisräten kurz den Projektsteckbrief der Markenbildung. Derzeit befindet man sich in der Analysephase und erarbeitet das Konzept der Entwicklung des Markenprozesses. Die einhergehende Befragung der Bürgermeister und die Blitzlichtbefragung der Bevölkerung in den Städten und größeren Orten des Landkreises sollen bis zur Auftaktveranstaltung am 30. September abgeschlossen sein. Es folgen dann die Erarbeitung der strategischen Markenbasis in diversen Workshops, die dann bis Ende des Jahres Ergebnisse vorlegen sollen. Mit Beginn des Jahres 2012 geht man dann an die Visualisierung der neuen Marke Nürnberger Land (Design, Logo), um dann direkt die Entwicklung des neuen Vermarktungskonzepts in Angriff zu nehmen.

„Das brauchen wir, wenn der Landkreis auf Dauer erfolgreich sein will“, betonte Hölzel, der den Kreisräten weiter deutlich machte, dass es darum gehe, unter der neuen Dachmarke die vorhandenen Kräfte zu bündeln, die Zukunftsfähigkeit der Region zu sichern, die spezifischen Leistungen, Erlebnisse und Werte darzustellen, ein unverwechselbares Bild für den Landkreis zu erzeugen und Wettbewerbsvorteile durch eine starke gemeinsame Kommunikationsplattform zu schaffen. Gleichzeitig müsse aber klar sein, dass man dafür entsprechende Mittel einplanen müsse.

Landrat Armin Kroder bekräftigte Hölzels Ausführungen und stellte fest, dass die Marke Nürnberger Land



Die verwirrende Vielfalt der Begriffe soll von einer griffigen und einprägsamen Dachmarke entzerrt werden.

noch griffiger werden müsse. Als einzige Gebietskörperschaft in der Region führe man auch den Namen der Metropolregion und darin liege ein großes Potenzial, das man nutzen müsse. Kroder machte dem Kreistag und den Bürgermeistern des Landkreises deutlich, dass man seitens des Landratsamtes bei diesem Prozess auf einen kritischen Dialog angewiesen sei „und wir freuen uns darauf“.

### Tourismuskonzept

Auch für die Entwicklung des Tourismuskonzepts hat man sich mit der Agentur „inspektour“ aus Hamburg professionelle Unterstützung gesichert. Bernd Hölzel zeigte sich überzeugt, dass dies ein Konzept wird, das geeignet sei, den Tourismus grundlegend anzugehen.

„Wir wollen kein neues Gutachten, sondern Leistungsbringer, Verantwortungsträger und die Bevölkerung mit einbeziehen.“

Derzeit werden die Zielvereinbarung und die Analyse der Ausgangssituation erarbeitet. Bis zum Jahresende will man dann die strategische Ausrichtung erarbeiten und mit Beginn des neuen Jahres an die Maßnahmen- und die Umsetzungsplanung gehen.

Mit der Agentur wurde vertraglich vereinbart, dass die Umsetzung sechs Monate lang begleitet wird. Schwerpunkte des touristischen Marketingkonzepts sieht Hölzel in der Entwicklung von Profiltiteln (Produktlinien), dem Vertrieb (Katalog und Onlinebuchung) sowie der Entwicklung eines Kommunikations- und Werbemittelkonzepts. Weiter geht es um die Entwicklung von Möglichkeiten der Neukundengewinnung, die Bewertung der touristischen Organisationsstrukturen und dem Auf-

tritt vor Ort sowie die Beurteilung der Budget- und Personalplanung.

### Integriertes Klimaschutzkonzept

Gute Nachrichten hatte er zum integrierten Klimaschutzkonzept: die beim Bund beantragten Fördermittel werden genehmigt, was bedeutet, dass der Landkreis zu den veranschlagten Kosten von insgesamt 120.000 Euro einen Zuschuss von 65 Prozent (70.000 Euro) erhält. Der Landkreis erfülle alle Voraussetzungen. Das Antragsverfahren, so Hölzel, sei aber alles andere als einfach gewesen, nachdem auch von wissenschaftlicher Seite die Förderwürdigkeit unter die Lupe genommen wurde. Aber auch diese Hürde habe man gemeistert.

Nun könne der Landkreis auf der Basis des von der Verwaltung vorgeschlagenen Leistungsverzeichnisses in die Ausschreibung gehen. Die Vergabe soll noch vor der Sommerpause durch den Umweltausschuss erfolgen.

Zielsetzungen sind die von Weltklimarat, Europäischem Rat, Bundes- und Landesregierung geforderte Reduzierung von klimaschädlichen Treibhausgasemissionen auf die kommunale Ebene des Landkreises herunterzubrechen und durch Maßnahmenvorschläge zu konkretisieren. Weiter will man die Energiekompetenz im Landkreis als Schlüsselqualifikation für einen modernen Wirtschaftsstandort weiter ausbauen und das regionale Wertschöpfungspotenzial – man rechnet mit rund 120 Millionen Euro – aktivieren.

### Ideenforum

Im Blick hat man in der Kreisentwicklung auch den demografischen Wandel, zu dessen Bewältigung Bernd Hölzel ein Ideenforum vorschwebt. Dieses Forum soll zu diesem Dau-

erthema neue Impulse geben, damit nicht jede Gemeinde für sich das Rad neu erfinden muss, sondern von best-practice-Beispielen profitieren kann.

Hier werden der Landkreis und der Kreisverband des Bayerischen Gemeindetages eng zusammenarbeiten. Bernd Hölzel: „Wir planen keine akademischen Höhenflüge, sondern Praktisches.“ Als Stichpunkte nannte er die Themen Wohnen, Nahversorgung und Wirtschaft.

Landrat Armin Kroder erinnerte in diesem Zusammenhang auch an den Fachkräftemangel, dem man wirksam begegnen müsse.

Kreisrätin Dr. Lydia Hufmann-Bisping dankte Hölzel für seinen fundierten Fachvortrag. Im Hinblick auf das Tourismuskonzept appellierte sie bei den Betroffenen dafür, die Kräfte zu bündeln und gemeinsam an einem Strang zu ziehen. „Wir brauchen für den Bereich des Landkreises keine kleinen Tourismuskonzepte, sondern den großen Wurf.“ Gerade deswegen sei eine enge Abstimmung unerlässlich. „Miteinander und nicht gegeneinander“ müsse die Devise sein. Eine Bündelung der Kräfte bringe bessere Resultate.

### Auf dem richtigen Weg

Ihre Kollegin Dr. Ulrike Eyrich pflichtete ihr bei und betonte, dass man auf dem richtigen Weg sei, auch was das Integrierte Klimaschutzkonzept betreffe. „Wir müssen die Energiekompetenz, die wir haben, sinnvoll nutzen.“ Bürgermeister Klaus Falk aus Ottensoos plädierte dafür, die Planungshoheit in der Hand der Kommunen zu belassen. „Nur so gibt es verträgliche Lösungen“, war seine Meinung. Reichenschwands Bürgermeister und Kreisrat Bruno Schmidt warnte davor, dass der Landkreis die gesamtterritoriale Arbeit übernehme. Es gehe um die Dachmarke, unter der sich die einzelnen Bereiche auch in Zukunft vermarkten können. Landrat Armin Kroder brachte es so auf den Punkt: „Wieviele Kirchturndenken erlauben wir uns und wieviel Leuchtturmdenken können wir uns. Struktur- und Namensdebatten sind immer hoch spannend. Wir brauchen auf jeden Fall einen Namen, den die Menschen kennen und mögen.“

LÖRENZ MÄRTL



Helmut Dammer, Raimund Vollbrecht und 1. Bürgermeister Konrad Rupprecht bei der offiziellen Übergabe der Geschäfte bei den Feuchter Gemeindewerken (von links).

zentrale Erzeugung regenerativer Energien sowie die sichere und kostengünstige Versorgung der Kunden

in Feucht und Schwarzenbruck werden die bestimmenden Themen der Zukunft bleiben, kündigt er an.

### Führungen Burg Grünsberg

**GRÜNSBERG** – Am kommenden Sonntag, 3. Juli, finden wieder Führungen auf Burg Grünsberg um 12, 14 und 16 Uhr statt. Sie dauern jeweils 60 Minuten. Eine Reservierung unter 09131/6302676 (erreichbar ab 10 Uhr) oder burgführung@stromer-stiftung.de bis spätestens Samstag ist wegen großer Nachfrage dringend notwendig. Die Teilnehmerzahl ist pro Führung auf 20 Personen beschränkt. Zu sehen sind unter anderem die Repräsentationsräume des Palas der Burg, in denen sich die beeindruckende Sammlung der Stromer-Stiftung befindet. Die Führer arbeiten ehrenamtlich, alle Einnahmen fließen in Erhalt und Pflege der Burg. Weitere Informationen unter [www.stromer-stiftung.de](http://www.stromer-stiftung.de)